

16. IV. 1916

Bayerische Bier- und Malzschmerzen. In der bayerischen Abgeordnetenversammlung sprach heute der Zentrumssch. Speck u. a. auch über die alte Streitfrage des Malzkontingents. Diese Frage sei ebenso wichtig, wie die der Neuordnung der Verwaltung. Der Redner wies die, wie er sagte, neuerdings versuchten Eingriffe in die wirtschaftlichen Interessen Bayerns entschieden zurück und beleuchtete alsdann die Mißstände der sinkenden Kontingentierung, durch die besonders die Landbrauereien und die Landwirtschaft schwer geschädigt würden. Das Bier werde infolge der Streckung des Malzes immer dünner und es sei nachgerade die Frage, ob das Bier heute noch als Volksnahrungsmittel überhaupt in Betracht kommen könne. Der Redner stellte im weiteren Verlauf seiner Ausführungen die Behauptung auf, daß, als die bayerischen Brauereien um eine weitere Ueberlassung von 20 000 Zentnern Korn baten, dies von der Berliner Regierung verweigert worden sei, während den preussischen Schnapsbrennereien 20 000 Zentner Korn ohne weiteres zur Verfügung gestellt worden sei.